

SPORT



In **122** Tagen werden in London die Olympischen Spiele eröffnet.



Seewen freut sich auf Herausforderung

Mit dem Aufstieg in die erste Liga hat sich der EHC Seewen auch eine Last aufgeladen. Doch im Verein ist man sich einig: Diese Last ist tragbar, und jede Herausforderung wird gerne angenommen. Nicht zuletzt hilft auch das Umfeld mit.

Von Bruno Facchin

Eishockey. – Für den EHC Seewen wird die kommende Saison in der ersten Liga nicht einfach werden. Immerhin ist der Niveauunterschied recht gross. Spiele, wie man sie in den Playoffs erlebt hat, werden dort zur Tagesordnung gehören. Dazu kommt, dass regelmässig Wochentagsspiele ausgetragen werden – das heisst auch, die Arbeitgeber der Spieler müssen so etwas wie eine Partnerschaft mit dem Verein eingehen.

«Wir sind und bleiben Amateure»

Dazu Präsident Pierre Lichtenhahn: «Das hat in den vergangenen Playoffs schon sehr gut funktioniert. Wir können den Arbeitgebern aber nicht genug dankbar für ihr Entgegenkommen sein.» Spieler und Verein werden nun in diese Richtung die Gespräche mit den Arbeitgebern vertiefen. «Wir sind uns im Klaren darüber, dass wir ein Amateurverein sind und somit Beruf und Ausbildung erste Priorität haben.» Auch finanziell werde der EHC Seewen keine Höhenflüge und Abenteuer starten. Dazu seien die Mittel nicht vorhanden, und diese müssten gezielt in der Nachwuchsförderung eingesetzt werden. «Diese Strategie hat sich bereits jetzt ausbezahlt, denn der EHC Seewen ist nicht nur mit der ersten Mannschaft, sondern auch mit einigen Wachstumsteams in dieser Saison ein Aufsteigerverein geworden», so Lichtenhahn. «In diesem Zusammenhang muss der Name Jürg Künzler, Nachwuchschef, zwingend mit erwähnt werden.»

Potenzial ist vorhanden

Seit Beginn der Playoffs ist bekannt, dass Robert Küttel auch in der kommenden Saison Trainer bleiben wird. Küttel ist davon überzeugt, dass in seinem Team noch mehr Potenzial steckt. «Wir haben einen guten Mix von eigenen Jungtalenten, gepaart mit alten Füchsen.» Schon in dieser Saison sei er in der glücklichen Lage gewesen, konsequent vier Linien ein-



Trainer Robert Küttel ist optimistisch: «Wir haben eine Mannschaft mit vier starken Linien.»

Bilder Bruno Facchin

setzen zu können. Vor allem dass die vierte Linie eben nicht nur auf dem Papier besteht, sondern aktiv und zudem aufsässig eingesetzt werden konnte, war für Küttel wichtig. «Obwohl der vierte Block nicht primär für Tore zuständig ist, kam dieser doch regelmässig zu Torerfolgen.»

Und eine Partnerschaft?

Natürlich stellt sich bei jeder Erstligamannschaft die Frage nach einer Partnerschaft mit einem Grossclub. Bei Seewen ist man derzeit noch nicht so weit. «Die Fühler sind ausgestreckt und Kontakte vorhanden», so Küttel. Eine Partnerschaft mache aber nur dann Sinn, wenn die zur Verfügung gestellten Spieler (in der Regel Elitejunioren) nicht nur das Matchblatt auffüllen. Sie müssten eine echte Verstärkung sein, und dazu gehöre auch eine Portion Clubdenken. Man wisse,

dass die Rapperswil-Jona Lakers nach dem Abstieg von Wetzikon einen Partner suchen. Gespräche hätten aber noch keine stattgefunden. «Es gibt ja auch noch Zug und Ambri.»

Wichtig ist das Umfeld

Der EHC Seewen ist so etwas wie ein Familienbetrieb mit einer ausserordentlichen Fankultur und einem grossen Publikumsanhang. Das wissen sogar andere Vereine, und solche waren, gerade wegen dem Publikum, an einem Aufstieg von Seewen sogar interessiert. Den Beweis erbrachte am Samstag ein Fanclub von Chur-Capricorns, der mit einem Transparent in der Zingelhalle war. Nicht zu unterschätzen sind aber auch die «Alten», welche noch in der Mannschaft mitspielen, und solche, die sich vor Jahren noch aus der damaligen Seewen-Herti-Fusion mit dem Team und dem

Verein identifizieren. Dass der Fanclub «Seewenatics» nicht nur an den Spielen aktiv ist, sondern auch am Ver-

einleben teilnimmt, ist ein weiteres Plus des Regionalclubs, der auch ein solcher bleiben will.

Neuigkeiten aus Ceresio

Dass sich der HC Ceresio aus der ersten Liga verabschiedet und somit allenfalls ein zweiter Aufstiegsplatz frei wird, kursiert seit geraumer Zeit als Gerücht in der Szene. So würde also ein weiterer Platz in der ersten Liga frei werden, und das wäre im Normalfall das unterlegene Team des Playoff-Finals zwischen Seewen und Dürnten. Details waren aber weder vom Verband noch vom Verein selber zu erfahren, da die Teams erst im Mai gemeldet werden müssen. Aus zuverlässigen Quellen, die

nicht genannt werden wollen, konnte der «Bote» erfahren, dass die GDT Bellinzona in Fusionsverhandlungen mit Ceresio steht. Dadurch käme das fusionierte Bellinzona, wie einst Seewen und Herti, als starke Truppe in die erste Liga. Ziel der Verhandlungen ist: Bellinzona übernimmt die Lizenzen und Spieler von Ceresio. Die Erstligamannschaft hiesse «Ceresio-Bellinzona». Der Kader besteht zurzeit aus 22 Spielern, davon 15 mit Erstligaerfahrung und 5 Elitejunioren. (fac)



Teamgeist: Nicht nur bei der Aufstiegsfeier, sondern auch sonst ein verschworener Haufen. Stellvertretend für die ganze Mannschaft von links Daniel Sigg, Philipp Mauderli und Adrian Oggier.



Ein gesunder Mix: Der Fanclub sowie routinierte und ehemalige Spieler bilden eine gesunde Vereinsbasis. Im Bild von links: Lukas von Euw (Präsident Fanclub), Fabian Gull und Alain Comte.